

Aufgrund sexuellen Missbrauchs in der Kindheit, Vergewaltigung, sexueller Nötigung oder Gewalt in engen sozialen Beziehungen (Häusliche Gewalt) haben Frauen ein hohes Risiko, posttraumatische Belastungsstörungen auszubilden.

Die psychischen und somatischen Folgen sind vielschichtig. Häufig bleibt der Gewalt-hintergrund der Beschwerden unerkant. Betroffene Frauen berichten von oft jahre-langen Odysseen durch Kliniken, Praxen und sozialen Diensten.

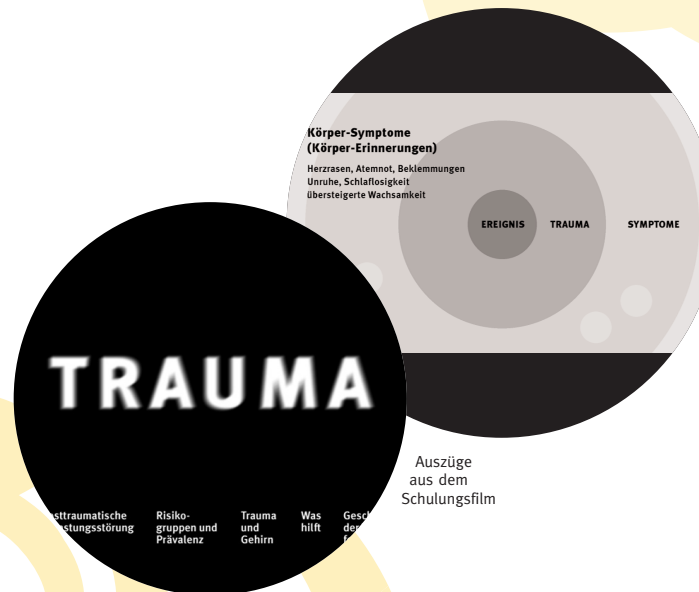
Die ursachenspezifische Beratung und Behandlung sind wichtige Voraussetzungen für eine wirksame Versorgung.

Informieren Sie sich!
Gestalten Sie Ihre Beratung effektiv und im Sinne betroffener Frauen und Mädchen.

Während dieser zweitägigen, praxisbezogenen Fortbildung erhalten Sie relevante Informationen und stärken Ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit traumatisierten Frauen und Mädchen.

Wir stellen Ihnen zusätzlich Informationsmaterial zur Verfügung, mit dessen Hilfe Sie Ihr Wissen vertiefen können.

Die Kosten für die Fortbildung betragen pro TeilnehmerIn 200,- Euro. bei der Suche nach einer Unterkunft sind wir gerne behilflich.



Inhalte der Fortbildung

- Ein psychisches Trauma – was ist das?
- Welche körperlichen und seelischen Folgen hat die traumatisierende Gewalthandlung für betroffene Frauen und Mädchen?
- Welche Indikatoren für Misshandlungen gibt es? Wie kann ich Symptome der PTSD erkennen und einordnen?
- Was sollte ich im Umgang mit traumatisierten Frauen und Mädchen beachten?
- Was hilft? Wie unterstütze und stabilisiere ich Betroffene? Wie kann eine effektive Beratung aussehen?
- An welche spezifischen Hilfseinrichtungen kann ich weitervermitteln? Welche psychotherapeutischen Angebote gibt es?
- Wie schütze ich mich? Psychohygiene für Menschen, die mit traumatisierten Frauen arbeiten.
- Was ist, wenn ...?
Fallbearbeitung und Supervision.

Durch die Fortbildung gewinnen Sie Sicherheit, mit Frauen über Gewalt zu sprechen und erste unterstützende Schritte zu unternehmen.

Fehlversorgungen von durch Gewalt traumatisierten Frauen und Mädchen sind ein europaweites Problem. Die Europäische Union hat die Entwicklung dieser Fortbildung deshalb im Rahmen ihres Daphne-Programms gefördert und ihre Verbreitung unterstützt.

Seit 2003 setzt die Therapeutische Frauenberatung das Konzept in elf europäischen Mitgliedsstaaten von Finnland bis Griechenland erfolgreich um. Alle internationalen Partnerinnen bestätigen, dass es sich in der Praxis hervorragend bewährt.

Die Erstellung von Material und Konzept der Fortbildung wurde 2003 wissenschaftlich begleitet und bezüglich Zufriedenheit und Nutzen für die Teilnehmenden evaluiert. Die Befragung bestätigte der Fortbildung, in hohem Maße bedarfsgerecht und von großem praktischen Gebrauchswert zu sein.

Mit dem Daphne-Programm unterstützt die Europäische Union seit 1997 Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen. Seit 1999 führt die Therapeutische Frauenberatung europäische Projekte in diesem Bereich durch.

Möchten Sie sich anmelden oder haben Sie Fragen?

Rufen Sie uns einfach an oder schicken Sie uns eine eMail.

Ihre Ansprechpartnerinnen sind Wiebke Landwehr und Bettina Schneider.



Therapeutische
Frauenberatung e.V.
Göttingen

Groner Straße 32/33
D-37073 Göttingen
Telefon 05 51 4 56 15 und 5 31 62 10
Fax 05 51 5 31 62 11
info@therapeutische-frauenberatung.de

www.therapeutische-frauenberatung.de
Bushaltestelle Kornmarkt

Sprechzeiten
dienstags von 17.00-19.00 Uhr
donnerstags von 11.00-13.00 Uhr
weitere Termine nach Absprache

Mitglied im PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN e.V.
Mitglied im VNB

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem



Therapeutische
Frauenberatung e.V.
Göttingen



**Die Posttraumatische
Belastungsstörung (PTSD)
als Folge von Gewalterleben
bei Frauen und Mädchen**

**erkennen
beraten
weitervermitteln**

**Fortbildung für Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter in Sozialarbeit, Beratung
und Gesundheitswesen**